Privatschulen eröffnen Beratungsstelle für Eltern

Die Zahl der freien Schulen in Berlin steigt von Jahr zu Jahr. Für Eltern wird es immer schwieriger, sich in dem Angebot zu orientieren. Das soll jetzt ein Ende haben. Der Berliner Verband der deutschen Privatschulen wird am Montag in Friedrichshain eine Geschäftsstelle als Anlaufpunkt für Ratsuchende eröffnen. „Wir wollen das breite Angebot für Eltern durchsichtiger machen“, sagt Verbandschef Andreas Wegener. In der Geschäftsstelle sollen Interessierte über die pädagogischen Alternativen zu den staatlichen Schulen der Hauptstadt informiert und beraten werden. Empfehlungen für bestimmte Schulen werde es dort aber nicht geben.

Die Landesgeschäftsstelle will nicht nur Eltern, sondern auch freie Schulen beispielsweise in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft beraten und Seminare anbieten. Wegener hofft, „daß sich das Ganze zu einer kleinen Bildungseinrichtung entwickelt“.

Die Geschäftsstelle an der Warschauer Straße 38 (nahe U-Bahnhof Warschauer Straße) ist dienstags von 9 bis 13 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Telefon: 25 76 97 19, Fax: 25 76 97 17, Mail: info@vdp-berlin.de. *chb*

BERLIN KOMPAKT

Auto in Brand

Ein VW Golf ist am Dienstag gegen 21 Uhr auf dem Gelände eines Autohauses an der Johannisthaler Chaussee in Buckow in Brand geraten. Das Feuer wurde vermutlich durch eine heruntergefallene Leuchtstoffröhre ausgelöst. *tz*

Jungdesigner in Mailand

Berliner Jungdesigner und Modeschulen stellen ihre Herbst- und Winterkollektionen auf der Mailänder Modemesse vor. Die Labels Sisi Wasabi, von Wedel & Tiedeken, 30Paarhaende, Macqua, Presque Fini und c.neon vertreten vom 18. bis 26. Februar die junge Hauptstadtmode. Dabei sind auch die Modeschulen Lette Verein, UdK Berlin, FHTW Berlin und ESMOD. *dpa*

Rauchvergiftung nach Feuer

Ein Mieter ist gestern gegen 17.15 Uhr nach einem Wohnungsbrand in der Stromstraße in Moabit mit Verdacht auf Rauchvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert worden. In einer Wohnung im ersten Stockwerk des fünfgeschossigen Hinterhauses war Gerümpel in Brand geraten. *tz*

Modellbahn-Ausstellung

Im Kulturbahnhof Berlin-Lichtenberg flitzen wieder die Züge in den Spurgrößen N, TT und HO über die Gleise. Die Ausstellung ist am 17. und 24. Februar von 15 bis 19 Uhr, am 18. und 25. Februar von 10. bis 19 Uhr und am 19. und 26. Februar von 10 bis 17 Uhr geöffnet. *dpa*

KENO GEWINNZAHLEN

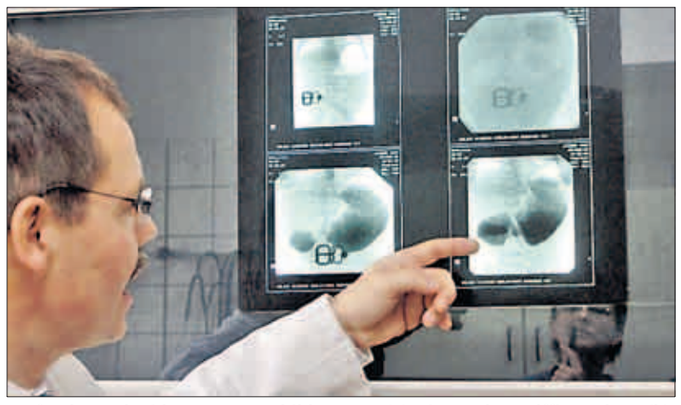
Die Keno-Zahlen von gestern: 5 – 6 – 8 – 9 – 11 – 17 – 19 – 20 – 22 – 29 – 31 – 35– 37 – 44 – 45 – 46 – 47 – 62 – 66 – 68
plus 5: 0 2 4 8 8
Alle Angaben ohne Gewähr

Das Wunder von Buch

Bei Baby Lisa wurde nach der Geburt ein Darmverschluß festgestellt – 22 Stunden später wurde es durch Schlüsselloch-OP gerettet

Theresa Jordan kann wieder lächeln: Baby Lisa ist der Star in der Kinderchirurgie um Prof. Klaus Schaarschmidt Fotos: J. Schulz

Für die Mama zuständig: Prof. Michael Untch und Katrin Trenkler-Kühling


Prof. Schaarschmidt am Röntgenbild: Magen (r.), ein Stück Zwölffingerdarm (l.). Wegen des Verschlusses kommt das Kontrastmittel im Darm nicht voran

VON ANDREA PUPPE

Da quietscht die kleine Lisa doch noch los: Das Blitzlichtgewitter ist dem erst 13 Tage alten derzeitigen Superstar des Helios Klinikum Berlin-Buch entschieden zu nervig. Es hat aber einen Grund: Daß der Krümel im bunt gepunkteten Strampler lebt, grenzt an ein Wunder. Bereits in der 20. Schwangerschaftswoche diagnostizierten die Spezialisten des Klinikums einen angeborenen Zwölffingerdarmverschluß bei dem Fötus.

Ein solcher Defekt kommt mit einer Wahrscheinlichkeit von 1 : 10 000 vor, berichtet Professor Klaus Schaarschmidt, Chef der Kinderchirurgischen Klinik am Klinikum und Kapazität auf dem Gebiet der minimalinvasiven Chirurgie bei Kindern. Der Verschluß blockiert den Verdauungstrakt, so daß Nahrung nicht verdaut werden kann, sondern erbrochen wird. Letztlich droht das Neugeborene zu verhungern. Deshalb ist es gerade bei Säuglingen immens wichtig, den Verschluß schnellstmöglich und schonend zu öffnen. Bereits 22 Stunden nach ihrer Geburt am 2. Februar wurde die nur 2770 Gramm schwere und 50 Zentimeter große Lisa per „Schlüsselloch-Chirurgie“ (vgl. Kasten) operiert.

„Zwei solcher Fälle sind weltweit in der Literatur beschrieben, für Berlin ist ein solcher Eingriff eine Premiere, vermutlich auch deutschlandweit“, sagt Chefarzt Schaarschmidt. Winzige, nur 2,7 Millimeter im Querschnitt messende Instrumente kamen zum Einsatz. Vergleichbares Instrumentarium für die minimalinvasive Chirurgie bei Erwachsenen ist viermal größer. Üblicherweise wird ein solcher Verschluß im 7. oder 8. Schwangerschaftsmonat entdeckt. Bei Lisas Mutter Theresa Jordan wurden die Bucher Spezialisten bereits im 5. Monat fündig. „Frau Jordan wurde von ihrem Gynäkologen für eine Routine-Untersuchung zu uns überwiesen“ berichtet Katrin Trenkler-Kühling, Oberärztin der Frauenklinik und Geburtshilfe des Klinikums. Das sogenannte Double-Bubble-Phänomen könne genetische Ursachen haben, beispielsweise geht es manchmal einher mit dem Down Syndrom. Zwei Wochen vor dem errechneten Termin hat Theresa Jordan in der 38. Schwangerschaftswoche nach einem Blasensprung ihre abgesehen vom Zwölffingerdarmverschluß kerngesunde Tochter auf natürliche Art und Weise zur Welt gebracht.

Die frühzeitige Diagnose des Verschlusses ermöglichte dem Ärzte-Team, fachübergreifend schnell zu reagieren, lobt der neue Chef der Frauenklinik und Geburtshilfe, Prof. Michael Untch. Sofort nach der Geburt wurde Lisa auf die Kinderchirurgische Station verlegt und ohne daß Komplikationen auftraten operiert. Die vier winzigen Narben verheilen gut. Mit der klassischen Methode, einem großen Bauchschnitt hätte Baby Lisa viel längere Heilungsphasen verkraften müssen. Außerdem atmen Säuglinge überwiegend mit dem Bauch und weniger mit dem Zwerchfell. „Ein Bauchschnitt hätte also das Atmen erschwert“, erläutert Schaarschmidt.

Am Dienstag konnte Theresa Jordan ihre Lisa zum ersten Mal selbst stillen. Es ist das erste Kind der Buchhändlerin aus Pankow und ihres Mannes, eines Polizeibeamten. Mehrmals täglich fährt sie nach Buch, um ihre Tochter zu besuchen. Der Darm der Kleinen ist wegen des Verschlusses untrainiert und muß an seine Verdauungsfunktion gewöhnt werden.

Zunächst bekam der Säugling über eine Sonde 12mal täglich lediglich 1 Milliliter Muttermilch, die Menge wurde behutsam bis zu 12 mal 30 Milliliter pro Tag gesteigert. „Jetzt darf Lisa soviel trinken wie sie mag“, sagt Prof. Klaus Schaarschmidt.

Das Stillen durch Mama Theresa hat dabei auch einen positiven Nebeneffekt: Der Saugreflex regt die Verdauungsfunktion des Babys an. „Einige Wochen wird Lisa noch hierbleiben müssen, bevor wir sie dann nach Hause holen können“, sagt Theresa Jordan.

Die 33jährige lächelt überaus glücklich. Endlich wieder – und andauernd.

DIE METHODE

Vorgehen Über vier Minischnitte verschafften sich die Ärzte Zugang zum Zwölffingerdarm der kleinen Lisa. Alle Schritte der „Schlüsselloch-OP“ wurden von einer Kamera auf einen Monitor übertragen. Die Membran, die den Zwölffingerdarm kurz hinter dem Magen verschloß, wurde entfernt. Der Darm wurde an dieser Stelle mit eigenem Gewebe erweitert.

Heilung Die Wunden sind nur drei bis fünf Millimeter groß und verheilen im Gegensatz zu sonst üblichen großen Bauchschnitten schnell. Die Ärzte setzen bei Säuglingen spezielle Instrumente zur Bauchspiegelung ein. *apu*

Kritik an Haftsituation im Abschiebe-Gewahrsam

Mehrere Parteien und Organisationen haben gestern die Zustände im Abschiebe-Gewahrsam in Köpenick kritisiert. Wie berichtet, haben dort am Dienstag 32 Insassen revoltiert, 14 traten anschließend in einen Hungerstreik. Ursache für den Aufstand war der Selbstmordversuch eines 63jährigen Mazedoniers. Der Mann hatte versucht, sich das Leben zu nehmen, weil er die Kosten für die dortige Unterbringung nicht tragen konnte.

Der evangelische Seelsorger der Haftanstalt, Bernhard Fricke, sagte gestern, die Männer seien daraufhin schockiert gewesen und hätten über ihre Haftbedingungen nachgedacht. Jusos und Grüne kritisierten ebenfalls die Situation im Abschiebe-Gewahrsam und forderten eine Besserung. Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst bemängelte das Problem der Haftkosten. Sie sollten dringend geändert werden.

Nach dem Aufenthaltsgesetz hat ein Ausländer die Kosten der Abschiebung zu tragen, dazu zählen auch die Kosten der Abschiebehaft und die Unterbringung und Verpflegung. Der Tagessatz beträgt gegenwärtig 62 Euro. Das ist aus Sicht des Flüchtlingsdienstes viel zu hoch. Dadurch mache man viele Betroffene einfach mittellos. Wer Geld habe, dem werde es abgenommen. Von anderen wird die Sozialhilfe einbehalten oder sie verschulden sich. Derzeit sind in Köpenick 105 Menschen aus 38 Nationen untergebracht, die auf ihre Abschiebung warten. *sz*

Hausbesitzer werden gehört

Rot-rote Koalition einigt sich auf geändertes Straßenausbaugesetz

Die Regierungsparteien SPD und Linkspartei.PDS haben ihren monatelangen Streit über das Straßenausbaubeitragsgesetz beigelegt und konkrete Änderungen beschlossen, mit denen das Gesetz am 9. März vom Abgeordnetenhaus in Kraft gesetzt werden soll. Künftig müssen die zuständigen Bezirksverordneten-Versammlungen Straßenausbauprojekte genehmigen. Vorher müssen die Einwände der betroffenen Hausbesitzer gehört und bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden.

Grundstücksbesitzer an Anliegerstraßen, die für den Ausbau vorgesehen sind, sollen nicht wie ursprünglich geplant zu 70 Prozent an den Kosten beteiligt werden, sondern lediglich 65 Prozent der Baukosten tragen. Die Abzahlung der fälligen Beiträge kann auf besonderen Antrag hin mehr als drei Jahre zinsfrei gestundet werden. In Härtefällen soll es möglich sein, die Rückzahlung auf zehn Jahre zu strecken. So soll verhindert werden, daß Anwohner allein durch den teuren Straßenausbau gezwungen werden, ihre Grundstücke aufzugeben und zu verlassen.

Der Verband Deutscher Grundstücksnutzer (VDGN) kritisierte den geänderten Gesetzestext heftig. VDGN-Präsident Eckhart Beleites sagte: „Bei den vorgenommenen Änderungen handelt es sich um Augenwischerei. Mit ein paar Brosamen sollen die potentiell betroffenen Berliner Eigenheimer besänftigt werden, während die Lösung dieses Konflikts auf ihre Kosten geht.“ Der VDGN bleibe bei seiner Kritik an dem Gesetzesvorhaben, betonte Beleites, da die Finanzierung von Straßenbauvorhaben per Umlage unter den Anliegern nicht mehr zeitgemäß sei.

In den letzten Monaten hatten sich elf Mitglieder der Fraktion der Linkspartei.PDS geweigert, dem Gesetzentwurf ihre Zustimmung zu geben. Sie hatten gefordert, in das Gesetz Mitsprachemöglichkeiten der Betroffenen und Härtefallklauseln aufzunehmen. Diese Forderungen wurden erfüllt. *kh*